

Erfahrungsbericht

Auslandssemester in Kopenhagen

Jonathan Wallner

Wi16261@lehre.dhbw-stuttgart.de

WWI2016B



Gasthochschule

KEA - Københavns Erhvervsakademi

Fakultät Digital

Business Economics and Information
Technology

Heimathochschule

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart

Fakultät Wirtschaft

Wirtschaftsinformatik - Application
Management

Vorbereitung

Meine Vorbereitungen des Auslandsaufenthalts begannen, nachdem ich den Letter of Acceptance von der KEA im November erhalten hatte. In diesem wurden auch der genaue Semesterbeginn und das genaue Semesterende genannt. So konnte ich meinen Hin- und Rückflug buchen. Eine Woche vor dem richtigen Semesterbeginn fand eine Einführungsveranstaltung für Austauschstudenten statt. Da die Studentenwohnungen jedoch erst ab Semesterbeginn frei wurden, musste ich mir eine Unterkunft für die ersten fünf Nächte buchen. Hierfür buchte ich das A&O Hostel, welches sehr günstig ist und nah an der KEA und dem Studentenwohnheim liegt. So war ein späterer Wechsel der Unterkunft nicht mit all zu viel Aufwand verbunden.

Kreditkarte

Da in Dänemark fast überall bargeldlos gezahlt werden kann und manche Geschäfte sogar gar kein Bargeld annehmen, besorgte ich mir eine Kreditkarte. Dabei sollte darauf geachtet werden möglichst gebührenfrei zahlen und Geld abheben zu können. Auch eine Ersatzkreditkarte kann sinnvoll sein, für den Fall dass die erste nicht funktioniert. Grundsätzlich habe ich nur bargeldlos gezahlt, lediglich beim Kauf eines Busfahrtickets im Bus ist Bargeld notwendig gewesen.

Packen

Hier gilt weniger ist mehr, Kleidung für 1-2 Wochen reicht vollkommen aus. Für die kalten Wintermonate ist warme Kleidung sehr wichtig da es in Kopenhagen durchaus kälter wird als man das aus Deutschland gewohnt ist. Ab Ende Mai wird es dann aber auch schnell Wärmer.

Anreise

Die Anreise mit dem Flugzeug verlief für mich sehr entspannt. Das Flugticket hatte ich bereits zwei Monate vor der Anreise für den Hin- und Rückflug gekauft. Für den Direktflug von Frankfurt nach Kopenhagen und zurück lag der Preis in etwa bei 280€. Vom Flughafen Kopenhagen Kastrup bin ich mit dem Zug bis zum Hauptbahnhof, und von dort weiter mit dem Bus zum Hostel gefahren. Das Hostel kostete mich etwa 20€ pro Nacht im gemischten Mehrbettzimmer.

Unterkunft

Als Erasmus-Student lebt man gemeinsam mit anderen internationalen Studenten in einem Studentenwohnheim im Stadtteil Nørrebro. Das WG-Zimmer bekommt man nach der Aufnahmebestätigung vom KEA Housing angeboten. Die WGs sind gemischt, so lebte ich mit einer Amerikanerin und einer Ukrainerin gemeinsam in einer 3er WG. Die Miete und Kautions wird für das komplette Semester bereits vor der Anreise überwiesen,

da die Überweisungsfrist recht kurzfristig war, sollte man sich den Betrag schon bereithalten und eine gewisse Überweisungsdauer der Bank ins Ausland mit einkalkulieren. Das WG-Zimmer konnten wir dann bereits am Tag der ersten Vorlesung beziehen. Die Wohnung war bereits mit allen wichtigen Dingen ausgestattet. Für Bettwäsche, Handtücher etc. fuhren wir mit dem Bus zum nächstgelegenen IKEA. Zwar ist es laut Hausordnung nicht erwünscht Gäste über Nacht zu haben, jedoch kann man nach Absprache mit den Mitbewohnern auch mal Besuch aus der Heimat einladen. Das Wohnheim verfügt zudem über eine große Dachterrasse, auf welcher im Sommer immer wieder Partys veranstaltet wurden.

Studieren an der KEA

Das Studium an der KEA Kopenhagen unterscheidet sich stark von dem, was ich bis dahin von der DHBW kannte. Das Semester ist in drei Module eingeteilt welche jeweils mit einer Fallstudie abgeschlossen wurden. Diese werden in einer Gruppe von zwei bis fünf Personen erstellt. Die Projektthemen werden von realen Unternehmen zur Verfügung gestellt und am Ende der Fallstudie auch den Unternehmen vorgestellt. Für die Fallstudien gibt es keine Benotung sondern lediglich Feedback. Erst die Prüfung, welche am Ende des Semesters stattfindet wird durch einen Dozenten der KEA und einen externen Prüfer bewertet. Bei der Prüfung handelt es sich um eine vierte Fallstudie welche das gelernte Wissen aus den drei vorherigen Studien erfordert. Diese wird am Ende ebenfalls präsentiert. Danach folgt eine mündliche Prüfung in der die erarbeiteten Inhalte des eigenen Reports, aber auch allgemeines Wissen aus dem Semester abgefragt wird.

Die Vorlesungen fanden von 8:30 Uhr bis 14 Uhr statt. Dazwischen gab es immer mehrere kleine, und eine Mittagspause welche etwa 45 Minuten ging. Der Mittwoch war vorlesungsfrei. Es wurde auch nur ein Fach am Tag unterrichtet. Dabei gab es lediglich nur vier Fächer:

Entrepreneurship and Innovation ist ein Fach, welches verschiedene Methoden die man zur Gründung eines Unternehmens und zur Entwicklung eines Geschäftsmodells verwenden kann, vermittelt.

Business Strategy behandelt das Thema Informationssysteme und deren Einsatz in Unternehmen.

IT behandelt Themen wie IT-Security, IT-Architecture und Distributed Systems.

System Development umfasste Themen wie Project Management, Web Services und Domain Driven Design.

Der Umgang untereinander und mit den Dozenten war sehr persönlich, so sprach man sich gegenseitig immer mit dem Vornamen an. Zudem wurden Vorlesungen teilweise von zwei Dozenten gleichzeitig bzw. abwechselnd gehalten.

Leben in Kopenhagen

Kopenhagen bietet viele bekannte Sehenswürdigkeiten, die man sich unbedingt ansehen muss. Diese findet man vor allem eher im Zentrum der Stadt. Zu den bekanntesten gehören Nyhavn, die kleine Meerjungfrau, das Schloss Rosenborg mit einem schönen Park. Wer sich mehr für das Nachtleben in der Stadt interessiert kommt hier definitiv nicht zu kurz. Die Stadt bietet viele kleine bis große Bars und Clubs die teilweise jeden Tag der Woche geöffnet sind. Der Stadtteil Christiania ist bekannt als autonomes Viertel der Stadt und ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Wer gerne Essen geht findet unzählige Restaurants verschiedenster Küchen. Zu Fuß ist man etwa 45 Minuten vom Stadtteil Nørrebro bis in die Innenstadt unterwegs. Wenn man jedoch lieber mit dem Bus fährt lohnt sich eine Rejsekort. Diese kann man sich am Hauptbahnhof kaufen und dann immer wieder aufladen. Im Bus checkt man dann einfach beim Einsteigen mit der Karte ein. Der Fahrpreis wird dann von der Karte abgebucht. Durch die Nutzung der Rejsekort zahlt man dann nur den halben Preis welcher sonst bei etwa umgerechnet drei bis vier Euro liegt. Einkaufen kann man in verschiedenen Supermärkten die gut zu Fuß erreichbar sind. Die Produktauswahl ist deutlich weniger vielfältig als in Deutschland, was jedoch nicht negativ sein muss. Gegenüber des KEA Campus in welchem die Vorlesungen stattfinden findet man auch eine Lidl mit recht vielen Produkten die man aus der Heimat kennt.

Kultur

Die dänische Kultur unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht zu dem was man aus Deutschland kennt. So wird man überall vor allem in der Hochschule mit dem Vornamen angesprochen und man spricht die Dozenten auch mit dem Vornamen an. Die Dänen legen viel Wert darauf ihr alltägliches Leben zu genießen. Wenn es ab Mai wärmer wird, sieht man viele Menschen die Straßen und man sieht viele Menschen in Cafés sitzend und auch viele Menschen die am Hafen bei einem Bier den Tag ausklingen lassen. Allgemein trinken die Dänen gerne Bier. Da die Dänen aber eher verschlossen sind, ist es etwas schwierig mit ihnen in Kontakt zu treten sofern man niemanden aus dem direkten Umfeld kennt.

Reisen

Da das Semester an der KEA deutlich länger als an der DHBW geht und man immer wieder mal Feiertage und verlängerte Wochenenden hat, lohnt es sich die freien Tage zum Reisen zu nutzen. Meinen ersten Kurztrip unternahm ich nach Stockholm, wo ich mich mit einem Freund traf um die Stadt zu erkunden. Drei Tage waren hier jedoch etwas knapp. Anschließend fuhr ich mit dem Flixbus von Stockholm weiter nach Oslo und von dort später zurück nach Kopenhagen. Auf meiner zweiten Tour flog ich von Kopenhagen nach Helsinki. Von dort dauert es mit der Fähre etwa zwei Stunden bis nach Tallinn.

Fazit

Das Auslandssemester in Kopenhagen hat sich definitiv gelohnt. Die Stadt ist sehr schön und man hat hier die Möglichkeit viele verschiedene Menschen aus aller Welt kennenzulernen. Wer Lust hat, einmal eine komplett andere Art zu lernen auszuprobieren und sich nicht vor Gruppenarbeiten und Präsentationen scheut, sollte ein Semester an der KEA studieren. Ich konnte das klassische Studentenleben hier einmal richtig erleben und werde mich immer gerne an die Zeit zurückerinnern.